

Hilfe beim Zahnen

Bei manchen Kindern läuft das Zahnen ganz schmerzlos ab, andere leiden stark und durchleben eine Zeit, in der sie gereizt sind. Wenden Sie sich bei Fragen an die Mütter- und Väterberaterin. Falls Sie spagyrische Sprays oder spezifische homöopathische Mittel einsetzen möchten, wenden Sie sich bitte an eine entsprechende Fachperson.

Wann kommt welcher Milchzahn?

Milchzähne	Durchbruch erwartet:
mittlerer Schneidezahn	7.–12. Monat
seitlicher Schneidezahn	9.–13. Monat
Eckzahn	16.–22. Monat
1. Milchmahlzahn	13.–19. Monat
2. Milchmahlzahn	25.–33. Monat
2. Milchmahlzahn	20.–31. Monat
1. Milchmahlzahn	12.–18. Monat
Eckzahn	16.–23. Monat
seitlicher Schneidezahn	7.–16. Monat
mittlerer Schneidezahn	6.–10. Monat

Schon während der Schwangerschaft werden die Anlagen der Milchzähne entwickelt. Eines von 2000 Babys wird bereits mit einem Zahn geboren. Nach der Geburt wachsen die Zähne weiter, bilden Wurzeln und drängen immer stärker Richtung Oberfläche. Den Druck, der dabei entsteht, spüren die meisten Kinder schon ab etwa dem zweiten, dritten Lebensmonat. Die ersten Milchzähnen brechen meist zwischen dem vierten und zwölften Monat durch.

Mit 33 Monaten ist das Zahnen in der Regel abgeschlossen.

Symptome beim Zahnen

Das Hochstossen der Zähne durch den Knochen kann zu schmerzhaften Schwellungen am Zahnfleisch führen – noch bevor ein neues Zähnchen sichtbar ist. Die Kinder sind dann quengelig und weinen viel. Um die Druckschmerzen zu lindern, nehmen die Kinder Fingerchen, Fäustchen und Gegenstände in den Mund. Dadurch gelangen Bakterien und Keime in die Mundhöhle und von da aus in Hals, Nase und Bronchien sowie in den Magen-Darm-Trakt, wo sie Durchfall auslösen können. Stress kann aber auch zu einer Darmträgheit führen, was sich stopfend auswirkt. Durch den mit Keimen angereicherten Speichel kann der Urin und Stuhl eine Hautrötung am Po auslösen oder reizt die Haut rund um den Mund herum. Die roten „Zahnungsbackchen“ werden zusätzlich durch die verstärkte Durchblutung in der Kiefer-Mund-Wangen-Region verursacht. Oft entzündet sich das Zahnfleisch um die durchbrechende Zahnkrone herum, was zu erhöhter Temperatur führen kann. Bei Fieber über 39 Grad kann das Zahnen nicht alleiniger Grund sein!

Kopfende leicht hochlagern

Wegen der Mehrdurchblutung pulsiert der Schmerz in der Kiefer-Mund-Wangen-Region. Legen Sie ein zusammengefaltetes Frottiertuch oder einen dünnen Ordner unter die Matratze am Kopfende, das lindert die Schmerzen.

Beisshilfen

Bieten Sie dem Baby ab dem 6. Lebensmonat etwas zum Kauen an. Dazu eignen sich Gurken-, Karotten-, Fenchel-, Melonen- oder Mangostäbchen – am besten direkt aus dem Kühlschrank oder eine 3 Tage alte Ruchbrotrinde. Bleiben Sie beim Kind und greifen Sie wenn nötig beim Verschlucken ein.

Ein Kirschholz-Beissring oder eine Veilchenwurzel eignen sich gut, um darauf herumzubeissen. Bei der Veilchenwurzel handelt es sich nicht um die Wurzel des Veilchens, sondern um ein Stück des Wurzelstocks der Schwertlilie. Beim Kauen werden entzündungshemmende und zusammenziehende Stoffe freigesetzt.

Es gibt sehr viele verschiedene Beissringe mit und ohne Kühlelemente. Eine kleine Auswahl sehen Sie hier:



Bernsteinkette

Dem Bernstein wird vielfältige Wirkung nachgesagt. So kann er bei Entzündungen im Mund- und Rachenraum, bei Problemen im Kopf- und Kieferbereich und auch bei Zahnungsschmerzen eingesetzt werden. Die Kette sollte regelmässig unter dem fließenden lauwarmen Wasser gereinigt und zur energetischen Aufladung an die Sonne gelegt werden.

Kamillen- und Salbeitee

Sie wirken entzündungshemmend und lindern den Schmerz. Das Zahnfleisch damit abtupfen.

Zahngel auf pflanzlicher Basis

Ab dem vollendeten 3. Monat bis 2 Jahre kann eine Erbsen grosse Portion Gel bei akuten Beschwerden aufgetragen und leicht einmassiert werden. Setzen Sie den Gel wieder ab, wenn die Schmerzen vorbei sind.

Zahnkügelchen

Zahnkügelchen dürfen bei akuten Schmerzen wie auf der Packungsbeilage angegeben ist, verabreicht werden.

Fussreflexzonenmassage

Die Kuppen der Babyzehen sanft streicheln und kneten, dort liegen die Reflexzonen der Zahnleisten.

Halten die Schmerzen an, fragen Sie bei der Mütter- und Väterberaterin nach weiteren Möglichkeiten.